

Wildhecke

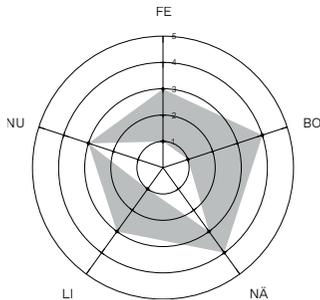
Wildhecken bilden Trittsteinbiotope, Rückzugsorte, Habitate und sind Vernetzungselemente.



Definition

Wildhecken haben einen stufigen Aufbau, bestehend aus einem Krautsaum, der den fließenden Übergang zwischen Hecke und angrenzender Vegetation bildet, einer vielfältigen Strauch- und Krautschicht und eventuell einer Baumschicht.

Standortansprüche



Feuchtigkeit (FE)

- 1 Trocken
- 2 Frisch
- 3 Feucht
- 4 Nass
- 5 Immer/teils überflutet

Boden (BO)

- 1 Rohboden
- 2 Mineralboden (kiesig)
- 3 Mittlerer Humusgehalt
- 4 Humos
- 5 Rohhumus

Nährstoffgehalt (NÄ)

- 1 Sehr nährstoffarm
- 2 Nährstoffarm
- 3 Mässig nährstoffarm/-reich
- 4 Nährstoffreich
- 5 Sehr nährstoffreich

Lichtverhältnisse (LI)

- 1 Sonnig
- 2
- 3 Halbschattig
- 4
- 5 Schattig

Nutzung (NU)

- 1 Ausschliesslich passives Naturerlebnis
- 2
- 3 Aktive Nutzung temporär möglich
- 4
- 5 Aktive Nutzung immer möglich

Grundsätze

Mit der Erfüllung dieser Grundsätze wird die Biodiversität dieses Profils gefördert.

Saat- und Pflanzgut

- > 80% einheimisch und standortgerecht
- > 30% beerentragende Beerensträucher
- Möglichst autochthon
- Hohe Artenvielfalt
- 0% invasive gebietsfremde Arten

Pflege

- Möglichst gesamte Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege
- Alle 2 Jahre Krautsaum abschnittsweise mähen
- Periodisches und selektives Zurückschneiden der Heckensträucher

Erhöhte Anforderungen

Mit der Erfüllung dieser erhöhten Anforderungen wird die Biodiversität noch stärker gefördert.

Saat- und Pflanzgut

- 100% einheimisch und standortgerecht
- Nur Wild- und keine Zuchtformen

Mindestgrösse

- > 5 m Länge
- Niedrige Wildhecke: ca. 1.5 m breit
- Höhere Wildhecke: > 2.5 m breit

Aufbau

- Kleinstrukturen anlegen, wo möglich und sinnvoll
- > 1 m Krautsaum

Pflege

- 100% der Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege

Biodiversitätsförderung

Wird das Profil wie beschrieben geplant, realisiert und gepflegt, weist es folgende Potenziale auf:

hoch = ●●●●● tief = ● negativ = (●)

- Ökologische Vernetzung ▮ ●●●●●
- Lebensraum für Wildtiere ▮ ●●●●●
- Lebensraum für Wildpflanzen ▮ ●●●●●
- Ökologischer Ausgleich ▮ ●●●●●



Planung

- Bestehende Wildhecken erhalten
- Ideale Standortverhältnisse schaffen
- Einheimische und standortgerechte Pflanzenwahl, mindestens 1/3 beerentragende Dornensträucher
- Naturnahe Profile in unmittelbarer Umgebung vorsehen
- Wildhecke mit Kleinstrukturen ergänzen
- Krautsaum (mindestens 1 m) vorsehen und fördern
- Pflege von Beginn an mitberücksichtigen

Realisierung

- Pflanzenqualität prüfen
- Einheimische und standortgerechte Wildsträucher pflanzen
- Kleinstrukturen erstellen
- Grosse Gehölze im Heckeninnern pflanzen, kleinere am Rand
- Wurzelackte Pflanzen im Herbst, Ballenpflanzen im Herbst oder Frühling, Topf- und Containerpflanzen ganzjährig pflanzen
- Minimal-invasive Eingriffe am Boden, damit die Krautschicht bestehen bleibt
- Korrekte Pflanztiefen berücksichtigen
- Mulchschicht (z. B. Laub) auf veränderten Böden einbringen
- Krautsaum fördern

Pflege

- Fachgerechte Pflege mit passenden Schnitten (auf Stock setzen, auslichten, verjüngen)
- Sträucher und Bäume werden zwischen November und März gepflegt
- Fruchtragende Arten werden ab März gepflegt
- Abgestorbene Sträucher belassen
- Schnittgut für den Bau von Asthaufen verwenden und Laub liegen lassen oder zu Laubhaufen aufschichten
- Ast-, Laub- und Steinhaufen in der Wildhecke von November bis März in Ruhe lassen
- Heckensaum (die ersten 0.5 m des Krautsaumes) abschnittsweise alle 2 Jahre ab September mähen
- Keine Pflanzenschutz- und Düngemittel verwenden

Rückbau

- Wertvolle Pflanzen erhalten
- Wiederverwendung von Kleinstrukturen prüfen

